

Liebe lärmgeplagte Mitbürger,

mein Name ist Bernd Wulf und ich stehe hier als Sprecher der Bürgerinitiative gegen Lärm und Gefahren durch US-Flugzeuge, kurz BiLGUS.

Ich freue mich, dass Sie so zahlreich hier vor das Airfield gekommen sind, um zu zeigen, dass Sie nicht mit der, durch die amerikanische Führung geschaffenen, Situation einverstanden sind. Wir sind nicht antiamerikanisch eingestellt, sondern wollen, dass unser Lebens- und Arbeitsumfeld, unsere Heimat nicht mit Lärm verpestet wird.

Ich sehe hier so viele Mitbürger und ich wüsste gerne wo sind die

Erbenheimer,
Bierstadter,
Igstadter,
Breckenheimer,
Nordenstadter,
Marxheimer,
Diedenbergener,
Delkenheimer,
Hochheimer,
Amöneburger
Kasteller,
Biebricher,
Fortbiehler,
und alle anderen Wiesbadener und weitere Gäste.

Wir alle sehen und hören, was hier hinter mir auf der Airbase passiert. Wir wurden nicht gefragt, ob wir das ertragen wollen. Die Stadtregierung hat kritiklos den Weg bereitet, dass das alles jetzt passiert. Ein Blick nach Heidelberg/Mannheim hätte genügt. Die Stadtregierung nimmt die Verlärmung der Kurstadt Wiesbaden genauso in Kauf wie die risikoreichen Überflüge über das Industriegebiet InfraServ/Kalle-Albert in Biebrich.

Für uns heißt das, dass wir bis spät in die Nacht bis nahe an zwei Uhr mit diesem Lärm leben sollen. Nachtsichtflüge in einem Gebiet, was durch seine dichte Besiedlung permanent erhellt ist, wer soll das verstehen? Training zum Erhalt von Lizenzen, das genauso in weniger besiedelten Gebieten stattfinden können.

Autos, Bahnen und Flieger belasten uns ohnehin schon extrem!

Angesichts eines Nachtflugverbotes für den Flughafen Frankfurt, was die Bürger sich höchst Richterlich erstritten haben, fordern wir genau so ein Nachtflugverbot von 22Uhr bis 6Uhr für die Airbase Erbenheim. Es ist unverständlich, warum die bestehende Liegenschaftsvereinbarung mit beschränkten Flugzeiten werktags von 7 bis 19 Uhr im März 2012 still und heimlich aufgehoben wurde.

Bürger berichten uns, dass sie selbst bei geschlossenem Fenster kaum Fernsehen können, dass die Kinder in diesen Nächten nicht schlafen können.

Auch tagsüber fliegen die Piloten regelmäßig nah an oder über bewohnte Gebiete, was zwar von den zuständigen Stellen, auch unserer Bundeswehr bestritten wird, doch von Bürgern regelmäßig beobachtet wird. Das Unfallrisiko InfraServ wird gänzlich ausgeblendet. So benehmen sich keine guten Nachbarn!

Wie weit die Missachtung der Bevölkerung geht, sehen wir daran, dass zwar Lärmschutzhallen für die Wartung der Flugzeuge möglich wären, die Army allerdings fordert, dass wir bzw. die Stadt Wiesbaden die Sache auch noch mitfinanzieren sollen! Allein für den Umbau der Zufahrt zahlt das Land schon 850000 Euro!!!

Wir leben in einer Kurstadt und nicht auf einem Truppenübungsplatz!

Die Stadtregierung ist in erster Linie dem Wohl der Stadt und deren Bürgern verpflichtet, wir wollen Entlastung sehen!

Wir wollen mit unserer Demonstration heute zeigen, dass hier mehr als einzelne Beschwerdeführer stehen, wie uns Bundeswehr und Army noch im letzten Jahr glauben machen wollten. Wir fordern von der Stadt, sich nachhaltig und nachdrücklich für die Interessen und die Beteiligung der Bürger einzusetzen. Wir fordern die US-Behörden auf,

endlich auch das Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern zu suchen! Bürgerinitiativen müssen an allen relevanten Gremien beteiligt werden. In Lampertheim, wo die Hubschrauber bisher stationiert waren, war das schließlich auch möglich!

Wir fordern die sofortige Einstellung der Nachtflüge und ein Nachtflugverbot von 22Uhr bis 6Uhr morgens. Wir wollen endlich Taten sehen!

Dafür werden wir uns weiter einsetzen. Wenn Sie sich beteiligen wollen, kommen Sie nächsten Donnerstag den 20.06.13 um 20Uhr in den grossen Gemeindesaal am Hessenring in Nordenstadt – vielen Dank!

Now some words for the people behind me:

Dear american soldiers behind the fence,

we, the inhabitants of the suburbs that surround you want to assure you, that our intention is not anti-american, but anti-noise-pollution.

We want to show you, that you are not alone here and we want you to respect our needs and our health. More than a 100000 people live directly around you and are polluted by the noise you produce.

We, the people, that lived here, before you came, demand the participation in all the committees that deal with the topics we are concerned about.

We demand that you don't run flights in the night from ten to six in the morning.

General Donald Campbell tear down this wall of silence and start a dialogue with the people that surround you.